

Riehler Künstler zeigen ihre Bilder

KST 4
26.8.2021

Nach einem Jahr Unterbrechung ist die Unterkirche von St. Engelbert wieder Ausstellungsraum

VON BERND SCHÖNECK

Riehl. Nach einem Jahr „Corona-Pause“ ist die Riehler Kunstszenen zurück: Erstmals seit Oktober 2020 sind in der Unterkirche von St. Engelbert wieder Kunstobjekte aus dem Veedel zu sehen. An der wie immer sehr sehenswerten Schau – sie gilt als die größte Kölns, die von den ausstellenden Künstlern selbst organisiert wird – haben sich Heidrun Hübner und Friedrich Meiss (Malerei), Ibo Minnen und Max Schmidt (Fotografie), Anne Krick (Objektkunst), Rabi'a Löser (Installation) und Rob Herrff (Foto / Video / Installation) beteiligt.



Anne Krick setzte sich mit Joseph Beuys auseinander, Diana Siebert eröffnete die Ausstellung im Garten von St. Engelbert. Fotos: Schöneck

Fotografie
„produziert Wirklichkeit, die angeblich nur abgebildet ist“

Diana Siebert, Bezirksbürgermeisterin Nippes

Die 13. Ausstellung seit 2012, davon die zwölftje in der Unterkirche, hatte zugleich eine Première zu bieten: Erstmals fand die Eröffnung plus kleinem Umturk nicht in den Kellerräumen selbst statt, sondern auf der klei-

nen Wiese vor dem Treppenabgang. Dort begrüßte die Nippeser Bezirksbürgermeisterin Dr. Diana Siebert die mehr als 60 Gäste. Auch für sie war es die erste Ausstellungseröffnung ihrer Amtszeit überhaupt.

Sie lobte die vielschichtigen Botschaften der Künstlerinnen und Künstler. „Bei beiden Fotografen hatte ich ganz deutlich das Gefühl, dass es Collagen wären. Fotografie produziert Wirklichkeit, die angeblich nur abgebildet ist.“ Anne Krick hat sich in ihrer Miniatur-Objektserie diesmal Joseph Beuys gewidmet, zu

dessen 25. Todestag. Humorvoll erinnert sie mit dessen Konterfei und einigen Stichpunkten seines Wirkens an den exzentrischen Macher. Ein weiterer Schwerpunkt ist der Naumannplatz, den Rob Herrff in seiner Bild- und Videoserie in Szene gesetzt hat. Hier bietet die Ausstellung einen Vorschmack auf die geplante Umgestaltung und Aufwertung des Naumannplatzes, samt Denkmalsiedlungs-Architekten, des von den Nazis ermordeten Manfred Faber. „Bisher wurde Faber zu wenig gewürdigt“, befand Siebert.

Die Platz-Aufwertung sei der Schlusspunkt einer gelungenen Quartiersentwicklung, deren Anstoß die denkmalgetreue Renovierung der 1920er-Jahre-Häuser bis 2006. 124,03 Euro waren der Erlös, der an die Partnergemeinde der Pfarrrei in Ruanda gehen wird.

Als kleines Extra hatte Pfarrer Stefan Klinkenberg, Gastgeber in St. Engelbert, ein Archivgut aufgetrieben, das auf der Bröffnung in Form einer „Amerikanischen Versteigerung“ einen neuen Besitzer fand – der Spender geht herum, bis das Schlusslicht erlosch am Sonntag, 28. August, von 15 bis 18 Uhr sowie am Sonntag, 29. August, von 12 bis 15 Uhr zu sehen. www.riehl-kunst.de